

„Glocke“-Umfrage bei den Schulen

Test-Verweigerer sind in deutlicher Minderheit

Von STEFAN CLAUSER

Beckum (gl). Die Spielregeln sind klar: Wer am Schulunterricht teilnehmen möchte, muss eine Schutzmaske tragen und sich zweimal pro Woche auf eine Corona-Infektion testen lassen. Das akzeptieren die allermeisten Eltern und Schüler in Beckum. Aber eben nicht alle.

An der Sonnenschule etwa nehmen aktuell drei von insgesamt 262 Kindern nicht am Präsenzunterricht teil, wie Schulleiterin Claudia Sander-Braunert auf Anfrage der „Glocke“ berichtete. Die Schüler erhalten Lernmate-

rialien für zu Hause, aber keinen ausgesprochenen Distanzunterricht. Ihre Eltern, so hat die Schulleiterin festgestellt, halten intensiven Kontakt zur Schule, um ihren Kindern das Lernen zu Hause zu erleichtern.

Diese Erfahrung hat auch Andrea Schlinkmann, Leiterin der Eichendorffschule gemacht. Dort fehlen vier von 150 Schülern wegen der Ablehnung von Coronaschutzauflagen. Man stehe in gutem Kontakt zu den Familien, berichtet Schlinkmann. Ebenfalls auf vier ihrer insgesamt 152 Schüler muss derzeit Camilla Stoelzel als Leiterin der Roncallischule verzichten. Wie ihre Kolle-

ginnen auch hat sie insbesondere bei Einführung der Testpflicht mit vielen skeptischen Eltern Gespräche geführt und Überzeugungsarbeit pro Prävention geleistet.

Die intensive Auseinandersetzung mit besorgten Eltern gehörte zu Beginn der Testpflicht auch an der Martinschule zu den täglichen Aufgaben. Wie Leiterin Karin Schierok-Tholema mitteilte, gibt es aber aktuell keine Schüler, die wegen Ablehnung der Testpflicht im Unterricht fehlen.

An der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule fehlt aktuell kein Kind mehr, was Schulleiterin Monika Thiemann freut. Eini-

ge Schüler absolvieren externe Bürgertests, aber alle halten sich an die Vorschriften. Auch Thiemann bescheinigt den test-kritischen Eltern ein hohes Maß an Engagement für die Unterrichtung ihrer Kinder.

Von der Paul-Gerhardt-Schule gab es auf Anfrage der „Glocke“ keine Information über die Zahl der wegen Testverweigerung fehlenden Kinder.

Allgemein stimmen die Schulleiterinnen darin überein, dass die seit einigen Wochen zweimal wöchentlich durchgeführten „Lolli-Tests“ problemlos über die Bühne gehen. „Damit sind wir innerhalb von fünf Minuten durch“,

schildert Claudia Sander-Braunert. Dass einige Kinder nicht teilnehmen und folglich auch im Unterricht fehlen, beschäftigt ihre Altersgenossen offenbar nicht weiter. Diese Beobachtung hat Camilla Stoelzel gemacht, die mutmaßt, dass die vielen Ausnahmezustände der zurückliegenden Monate dazu geführt haben, dass sich die Mädchen und Jungen über Abwesenheiten nicht mehr weiter wundern. Sicher allen Kolleginnen spricht Monika Thiemann aus dem Herzen, die abschließend sagt: „Ich freue mich sehr, dass jetzt alle wieder in der Schule sind. Jedes Kind, das fehlt, tut mir weh.“

Wer zu Hause bleibt, bekommt keinen Einzelunterricht

Von MATTHIAS BIEFANG

Beckum (gl). Auch wenn es nur wenige Fälle sind – die weiterführenden Schulen stellt jeder einzelne Testverweigerer vor eine Herausforderung.

Diplomatisch bleibt Dr. Juri Rolf, Schulleiter des Albertus-Magnus-Gymnasiums in Beckum: „Man sollte nicht auf Konfrontationskurs gehen.“ Man habe mehrfach erfolgreich Überzeugungsarbeit geleistet und Eltern klargemacht, dass Coronatests keine Bedrohung darstellen. Derzeit gebe es zwei Fälle. Also Schüler, die den Präsenzunterricht nicht wahrnehmen und sich den Stoff zu Hause aneignen müssen. „Die kriegen das auch hin“, ist der Schulleiter überzeugt. Und wenn zum Beispiel eine Projektarbeit ansteht, beteiligen sich diese Schüler mit Beiträgen aus den eigenen vier Wänden.

„Sehr wenige Schüler. Und es werden immer weniger.“ So lautet die Antwort aus dem Kopernikus-Gymnasium (KGN) in Neubeckum. Schulleiterin Ute Bienengräber-Killmann betont, dass Schüler, die zu Hause bleiben, keinen Anspruch auf eigenständigen Unterricht haben. Sie ver-

weist auf die Möglichkeiten, bei Tests zu unterstützen und Ängste abzubauen. Es sei schon ein „Riesenunterschied“, ob man die Inhalte in der Schule vermittelt bekomme oder eben alleine zu Hause sitze. Positive Corona-Fälle gibt es derzeit übrigens am KGN nicht.

Dr. Olaf Goeke, kommissarischer Leiter der Gesamtschule Ennigerloh-Neubeckum, verweist auf insgesamt vier Fälle an beiden Standorten. In diesen Fällen seien Bescheide ausgestellt worden, dass die jungen Menschen vom Unterricht ausgeschlossen werden. Die Schüler werden jetzt mit Lernstoff versorgt, jedoch nicht beschult. In der Praxis sieht das so aus, dass über eine Lernplattform verschiedene Aufgaben gestellt werden.

Von der Sekundarschule Beckum gab es auf Anfrage der „Glocke“ keine Information über die Zahl der wegen Testverweigerung fehlenden Kinder. Die Pressestelle der Bezirksregierung sprach von 28 Fällen sogenannter Schülerverweigerungen im gesamten Kreisgebiet für alle Schulformen (Stand 9. Juni) – in Relation zu den Werten für Beckum eine überraschend geringe Anzahl.



Zwei Mal in der Woche wird getestet: Die allermeisten Beckumer Schüler und Eltern akzeptieren die Regelung aus Düsseldorf. Auch am Kopernikus-Gymnasium in Neubeckum. Foto: Dresmann